

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus



reformation 2.0

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Diesmal hat unser Magazin ein wenig zugenommen – wir wünschten uns etwas mehr Platz als sonst üblich, um dem für uns Protestanten so bedeutsamen Jubiläum möglichst gerecht werden zu können: 500 Jahre sind vergangen, seit Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel unters Volk gebracht hat und daraus die evangelische Kirche entstanden ist.

Dieser Vorgang hatte Auswirkungen, deren Ausmaße Luther kaum vorausgesehen haben dürfte. Wir haben versucht, möglichst viele dieser Auswirkungen zu beleuchten und zu schauen, was bis zum heutigen Tage aus ihnen geworden ist. So zeigt Angelica Dinger auf, was neu an der Theologie der Reformatoren war und was es bedeuten kann, einfach mal protestantisch zu sein. Jörg Kupsch beleuchtet die Auswirkungen auf die deutsche Sprache, Volker Jaekel die auf die Musik. Nina von Imhoff gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung

und Katja Neppert hat sich mit Nushin Atmaca, Vorstand des Liberal-Islamischen Bundes, über die Frage unterhalten, ob der Islam eine Reformation braucht.

Pfarrerin Martina Weber erklärt unseren kleinen Leserinnen und Lesern, dass sie so, wie sie sind, in Ordnung sind – das habe Martin Luther den Menschen mit der Reformation versichert.

Gleich vorne im Heft haben alle wir Zeitungsleute neue Thesen aufgeschrieben zu den Wünschen, die wir heute an unsere Mitmenschen haben.

Eine spannende und aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen

Sabine Krumlinde-Benz

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden. E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de
Sie finden uns auch auf facebook  und im Internet – www.nikodemus-berlin.de

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden





PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:



Die Pflege mit dem Plus.

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

WAS BEDEUTET REFORMATION HEUTE?

THESEN DER REDAKTION

Bei der Gestaltung dieser besonderen Ausgabe unseres Magazins haben wir von der Redaktion uns gefragt, was wir – 500 Jahre nach den Thesen Martin Luthers – heute an Aufgaben sehen, die die Kirche und wir als Christinnen und Christen noch immer zu bewältigen haben. Wir können hier nur eine kleine Auswahl zusam-

mentragen und würden uns freuen, wenn Sie, unsere Leserinnen und Leser, uns Ihre Vorstellungen, Wünsche und Hoffnungen in einem Leserbrief, per Mail oder auf facebook mitteilen würden.

Die Redaktion

1. Reformation bedeutet immer beides: Freiheit und Verantwortung. Freiheit, zu hinterfragen und Verantwortung, es zu tun!

Angelica Dinger

3. „Reformation heute“ ist für mich, dass die Kirche auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und den Menschen Antworten auf ihre Fragen gibt. Aktuelle Beispiele sind Themen wie die Flüchtlingskrise, der interreligiöse Dialog, grenzwahrender Umgang mit Kindern oder die Ehe für alle.

Jörg Kupsch

5. Die notwendige Gemeinsamkeit und Verschiedenheit leben, sich gegenseitig akzeptieren, anerkennen und wertschätzen im jeweiligen Sein.

Fred-Michael Sauer

2. Meinem Nächsten wirklich nahe sein, also ihn sehen, wie er ist, und erkennen, was ihm gut tut. Ihn nicht nur dann wahrnehmen, wenn ich selbst schwach bin und seine Hilfe brauche – sie dann aber auch annehmen können.

Sabine Krumlinde-Benz

4. „Ich bin genug. Nicht mehr und nicht weniger, sondern genau so wie ich bin, bin ich genug.“

Martina Weber

6. Reformation ist im Gegensatz zur Revolution gestalterisch. Die vielleicht größte Gestaltungsaufgabe ist heute die Globalisierung. Wer diese Aufgabe nicht als Herausforderung annimmt, wird irgendwann eine Revolution erleben.

Clemens Adori

7. Reformation bedeutet Veränderung, und Veränderung hört nie auf: Ich bin jeden Tag neu gefordert, zu fragen, was Christ sein heute für mich bedeutet. Und danach zu handeln.

Katja Neppert



Und wie lautet Ihre These?

stellen Sie Ihre These auf unserer Facebookseite vor!

 KulturircheNeukoelln

ZEITLEISTE MARTIN LUTHER UND DIE REFORMATION von Nina von Imhoff



10. November 1483

Martin Luther wird in Eisleben als Sohn des Bergmanns Hans Luther und dessen Frau Margarethe geboren.



2. Juli 1505

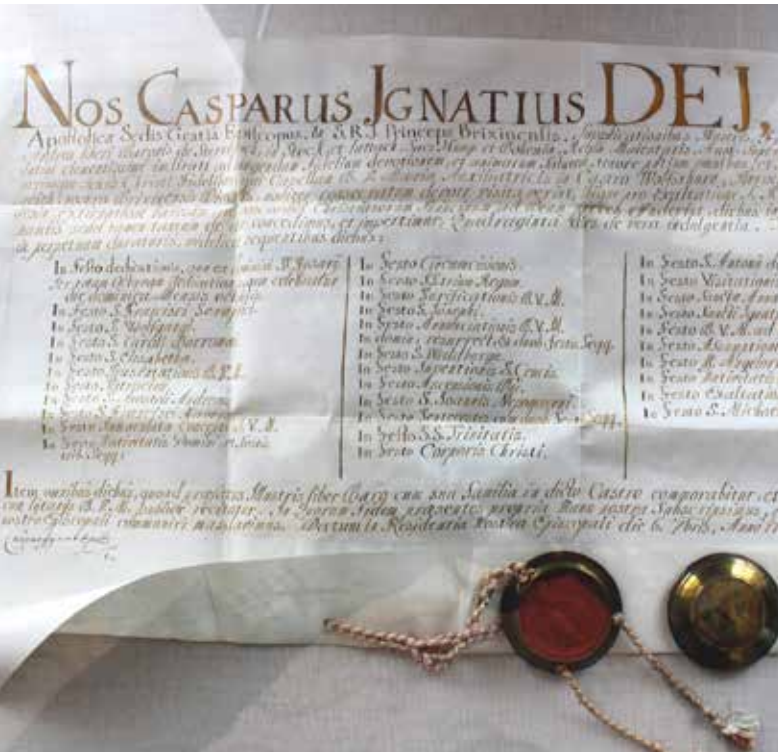
Auf dem Rückweg vom Besuch bei seinen Eltern gerät der junge Student bei Stotternheim nahe Erfurt in ein Gewitter. In Todesangst gelobt er, Mönch zu werden. Nur zwei Wochen später tritt er dem Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt bei und bricht sein Studium der Jurisprudenz ab.



UMBRÜCHE IM DENKEN

... ODER WAS NEU AN DER THEOLOGIE DER REFORMATOREN WAR

von Angelica Dinger, Foto: ManfredK/ Wikimedia Commons



Sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus Christus. Allein aus Gnade, allein aus Glaube, allein durch die Schrift, allein Christus. So lautet in Kurzform die reformatorische Botschaft. Die Reformatoren wollten die Kirche erneuern. Im späten Mittelalter gab es verschiedene Bewegungen, die althergebrachte Traditionen und Denkweisen infrage stellten. Es gab damals eine regelrechte Sehnsucht nach geistiger Erneuerung, nach „frischem Wind“, der jahrhundertealte Traditionen durchweht. Vor allem der Humanismus hat die Reformation mit geprägt.

Dazu kam weitverbreitete Unzufriedenheit mit der Kirche: Korruption, Vetterwirtschaft und Ausbeutung standen in Widerspruch zur Lehre der Kirche. Anspruch und Wirklichkeit klappten bei Klerikern oft auseinander. Trotz der Kritik gab es aber ein großes Bedürfnis nach kirchlicher Be-

gleitung. Armut und Pest sorgten für eine hohe Sterblichkeitsrate, besonders unter Kindern. Der Tod war stets präsent – und mit ihm die Angst vor dem Jüngsten Gericht und Strafen im Jenseits. Daher hatte man ein lukratives Geschäftsmodell entwickelt, den sogenannten Ablass. Damit konnte man gegen Geld Schuldenerlass im Jenseits erwerben.

Dagegen wandte sich das *sola gratia*. Nicht durch Ablass oder Priester, sondern nur durch Gottes Gna-

de kann es Vergebung der Schuld geben. Das war besonders Martin Luther wichtig. Luther quälte sich mit dem Versuch, gerecht zu sein. Wenn Gottes Gerechtigkeit sich im Jüngsten Gericht durchsetzt, so war Luther überzeugt, kann kaum ein Mensch bestehen. Denn wer kann schon seine Feinde lieben und den hohen Ansprüchen der Bibel genügen? Die Gerechtigkeit Gottes bedeutet, so dachte man viele hundert Jahre, dass alle das erhalten, was ihnen zusteht.

Dieses Verständnis wurde durch das *sola fide* erweitert. Was, wenn Gerechtigkeit nicht nur bedeutet, gerecht zu *richten*, sondern auch, gerecht zu *machen*? Martin Luther fand ein neues Verständnis der Gerechtigkeit Gottes bei Paulus, vor allem im Brief an die Galater und an die Römer. Dort steht: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die

selig macht. (...) Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; Wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Röm 1,16–17). Im Glauben an die Gnade Gottes *entsteht* die Gerechtigkeit. Sie ist nichts, vor dem man Angst haben muss. Man muss nicht durch gute Werke gerecht werden, sondern die Gerechtigkeit im Glauben ermöglicht es erst, gerecht zu leben.

Jeder soll selbst in der Bibel lesen. Es ist die Beziehung zu Christus.

Diese Lehre rief harsche Kritik der Kirche hervor, denn durch sie wurde das Geschäft mit dem Ablass überflüssig. Dagegen argumentierten die Reformatoren mit dem *sola scriptura*. Nicht die Priester und Bischöfe, ja nicht einmal der Papst oder Konzile können entscheiden, was die wahre christliche Lehre ist. Allein die Schrift soll Maßstab dafür sein. Jeder soll selbst in der Bibel lesen. Es ist die Beziehung zu Christus, die für das Heil wichtig ist, nicht die Vermittlung der Kirche. Es braucht keinen Mittelsmann zwischen dem Menschen und Gott. Es braucht *solus Christus*.

Diese theologischen Lehren stellten die Welt auf den Kopf. Der einzelne Mensch stand nun im Mittelpunkt. Er musste nicht mehr in der Angst leben, stets durch gute Werke gerecht zu werden. Er konnte auf den Glauben und die Gnade Gottes vertrauen. Diesen neuen Zustand beschrieb Martin Luther als Freiheit von Sünde und Angst. Als Freiheit eines Christenmenschen.



31. Oktober 1517

Luther veröffentlicht seine 95 Thesen gegen Ablasshandel. Der Tag symbolisiert bis heute den Beginn der Reformation. Die ursprünglich für eine akademische Auseinandersetzung verfassten Artikel verbreiten sich durch den Buchdruck wie ein Lauffeuer in ganz Deutschland.



Juni 1518

Martin Luther weigert sich während einer Anhörung in Augsburg durch den päpstlichen Gesandten Kardinal Cajetan erstmals, seine Schriften zu widerrufen. Bereits wenige Monate später zweifelt er bei einer Disputation an der Leipziger Universität öffentlich die Unfehlbarkeit des Papstes und der Konzile an.

DER ERSTE BESTSELLER:

MARTIN LUTHERS ÜBERSETZUNG DER BIBEL INS DEUTSCHE

von Jörg Kupsch, Foto: Pixabay.com

Als Martin Luther eines Abends im Herbst 1521 zur Feder griff, um das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen, ahnte er wahrscheinlich nicht, dass er gerade im Begriff war, den ersten Bestseller der deutschen Literaturgeschichte zu produzieren. Eigentlich hatte er ganz andere Sorgen...

Vier Jahre zuvor hatte er seine 95 Thesen zum Ablassbrief veröffentlicht, um eine Diskussion unter Theologen auszulösen. Aber das Ganze war eskaliert zu einem Streit über die Autorität des Papstes. Wem war im Zweifel zu folgen, dem Papst als Oberhaupt der Kirche oder der Bibel, dem Wort Gottes? Gerade hatte Luther sich auf dem Reichstag zu Worms geweigert, seine Thesen zu widerrufen, und nun war er exkommuniziert und mit der Reichsacht belegt worden. Damit war er nach mittelalterlichem Recht so gut wie tot. Es war Zeit, eine Weile unterzutauchen, auf der Wartburg in Eisenach unter dem Schutz seines Landesfürsten Friedrichs des Weisen, der zu ihm hielt.

Luthers Bibelübersetzung war keineswegs die erste in die deutsche Sprache. Es gab schon mehr als ein Dutzend. Aber kaum jemand las sie. Das hatte verschiedene Gründe. Manche waren seltene Handschriften, Einzelstücke, die nie gedruckt wurden. Andere waren in deutschen Dialekten geschrieben, die die meisten Menschen nicht verstanden. Alle waren Übersetzungen der Vulgata, der damals allein gültigen lateinischen Bibelübersetzung aus dem 4. Jahrhundert, aber nicht aus den ursprünglichen Bibelsprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Und es waren Wort-für-Wort-Übersetzungen, die nicht zum Lesen, sondern als Hilfe zum Verständnis der Vulgata gedacht waren.

Luther ging seine Übersetzung ganz anders an als seine Vorgänger. Er übersetzte das Neue Testament aus seiner ursprünglichen Sprache Griechisch. Später übersetzte er das Alte Testament ebenfalls aus der Ursprache. Und er übersetzte den Text nicht Wort für Wort, sondern sinngemäß in die Alltagssprache seiner Mitmenschen. Dabei ersetzte er alle Worte, von denen er wusste, dass Leute außerhalb seiner Heimat Sachsen sie nicht verstehen würden, durch gehobenes Schriftdeutsch. Und Luther war ein begnadeter Rhetoriker. Seine Sprache war kraftvoll und bildreich.

Viele Jahre lang war die Lutherbibel das einzige Buch, das in ganz Deutschland gelesen wurde.

So entstand das erste in einem allgemeinverständlichen Deutsch geschriebene Neue Testament. Luther brauchte für seine Übersetzung nur elf Wochen, denn er kannte sich in der Bibel bestens aus. Außerdem war er durch seinen Streit mit dem Papst im ganzen Land bekannt, was ihm zusätzliche Autorität verlieh. Die erste Auflage des Neuen

Testaments kam 1522 heraus und hatte 3000 Exemplare. Die waren im Nu vergriffen, weil ein Exemplar ungefähr einen Monatslohn kostete und damit relativ erschwinglich war. Die Übersetzung des Alten Testaments machte Luther zusammen mit einem Team von Sprachexperten. Sie erschien erst 1534. Bis zu Luthers Tod 1546 besaß praktisch jeder protestantische Haushalt in Deutschland eine Lutherbibel.

Viele Jahre lang war die Lutherbibel das einzige Buch, das in ganz Deutschland gelesen wurde. So entstand aus Luthers Bibelübersetzung die erste im ganzen Land benutzte hochdeutsche Schriftsprache. Und auch heute noch gibt es im Deutschen viele Wörter und Redewendungen, die ursprünglich aus der Lutherbibel stammen. Ein paar Beispiele: Machtwort, Lästermaul, Lückenbüßer, Schandfleck, Lockvogel; Wolf im Schafspelz, Perlen vor die Säue werfen, im Dunkeln tappen, ein Herz und eine Seele.



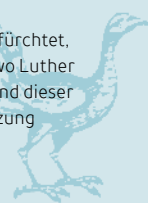
April 1521

Luther weigerte sich auf dem Reichstag zu Worms, unter Berufung auf die Bibel, der königlichen Aufforderung zu folgen, seine zuvor in seinen Büchern geäußerten Ansichten zu widerrufen.



3. Mai 1521

Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise, der um das Leben Luthers fürchtete, lässt ihn zu seiner Sicherheit auf die Wartburg bei Eisenach entführen, wo Luther sich zehn Monate unter dem Namen „Junker Jörg“ versteckt hält. Während dieser Zeit überträgt er das Neue Testament ins Deutsche. Diese Bibelübersetzung Luthers wird zur Grundlage für die neuhochdeutsche Schriftsprache.



EINFACH MAL PROTESTANTISCH SEIN

von Angelica Dinger, Foto: shock/Pixabay.com



Ich sollte mich bei meiner Freundin melden. Das nehme ich mir seit Wochen vor. Außerdem wollte ich mich ausführlich in diesen Autoskandal einlesen, bei dem Autobosse betrogen haben und irgendwelche Filter nicht richtig funktionieren. Es ist sowieso Sommerloch, wo nicht viel passiert und alle sich erholen (sofern bei diesen sintflutartigen Regengüssen von Sommer die Rede sein kann). Diese Zeit sollte ich nutzen, um mich einmal richtig zu informieren. Das Buch, das neulich in der Zeitung so gut besprochen wurde, wollte ich auch lesen. Und die Fenster mal wieder putzen.

Heutzutage ist es ja kein Hexenwerk, mit der Freundin in Kontakt zu bleiben. Wer keine Zeit zum Kaffeetrinken hat, tauscht schnell ein paar Fotos übers Handy aus. Schon hat man etwas gemeinsam erlebt. Beinahe. Genauso ist es mit den Nachrichten. Apps machen es einfach, informiert zu bleiben. Ist ja auch Bürgerpflicht. Man muss sich gar keine Auszeit vom Zeitgeschehen mehr nehmen. Es kostet fast keine Anstrengung, informiert zu bleiben.

Ich habe aber keine Lust dazu. Ich möchte am liebsten müde im Park liegen, ein schlechtes Buch lesen, das nie in Feuilletons besprochen werden würde, ab und zu ein Eis essen und abends eine Pizza oben drauf. Ich habe keine Lust, irgendwen zu treffen oder Fenster zu putzen, ich möchte gerne einfach nur *sein*.

Wann ist Urlaub eigentlich zu der Zeit geworden, in der man alles nachholt, was man im Alltag nicht schafft? Und schaffen tut man heute alles. Der Optimierungswahn erstreckt sich auf jeden Lebensbereich. Im Sportstudio bieten sie Kurse in der Mittagspause an. Bloß keine Zeit verlieren. Es gibt so viel, was man tun könnte, dass Nichtstun irgendwie... faul erscheint. „Typisch“, sagen meine Freunde, „du bist einfach zu protestantisch, um Urlaub zu machen.“

**Einfach nur sein.
Und dabei wissen,
wir sind immer schon
angenommen,
immer schon gerecht
in Gottes Augen.**

Über die Leistungsfähigkeit des Protestantismus ist viel geschrieben worden. Berühmt ist Max Webers These über den Zusammenhang der protestantischen Ethik und den Geist des Kapitalismus. Demnach begünstigt Luthers Predigt vom Gehorsam gegenüber der Obrigkeit einerseits und der Emanzipation der einzelnen Menschen andererseits eine Konzentration auf Disziplin und Arbeitskraft.

Im Mittelalter war die protestantische Botschaft eine Befreiung: Der Mensch wird nicht aus Werken, sondern allein aus Glauben gerecht. Nur Christus und die Schrift sind Maßstäbe. Im Umkehrschluss bedeutet das aber, dass jeder auf sich selbst angewiesen ist. Nicht auf die Kirche oder die Priester kommt es an. Und so begann es, typisch protestantisch zu sein, mit Disziplin und Arbeitsethos ans Werk zu gehen. Das heißt nicht, dass man aus diesen „Werken“ gerecht wird. Im Gegenteil ging es um die innere Haltung und das Sich-nicht-Beschweren.

Die vielen Ansprüche, die an uns herangetragen werden, und der Optimierungswahn im Alltag und im Urlaub machen uns aber nicht zu freien Christenmenschen. Im Gegenteil. Gerade im Nachdenken über die Reformation täte es gut, einmal nicht zu optimieren, nicht die Fenster zu putzen. Einfach nur zu sein. Und dabei zu wissen, wir sind immer schon angenommen, immer schon gerecht in Gottes Augen. Bevor irgendetwas dafür geleistet wurde.

Im Weihnachtslied von Paul Gerhard heißt es: „Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren. Und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt erkoren.“ Allein durch Christus. Daran denke ich jetzt, gehe raus in den Park und esse ein Eis. Und abends eine Pizza oben drauf.



15. Juni 1520

Luthers Schriften ziehen die päpstliche Bannandrohungsbulle nach sich.



3. Januar 1521

Luther wird exkommuniziert.

„SCHWARZ-WEISS-DENKEN WIRD RELIGIONEN NICHT GERECHT!“

BRAUCHT DER ISLAM EINE REFORMATION?

Katja Neppert im Gespräch mit Nushin Atmaca, Foto: Katja Neppert

Die Wahrnehmung der muslimischen Welt ist in Europa geprägt von Bildern fanatischer Gotteskrieger des Islamischen Staates, Ayatollah Khomeini und Burkas. Es scheint, als ob der Islam nicht vereinbar sei mit europäischen Vorstellungen von Menschenrechten, Demokratie und Gleichberechtigung. Doch diese Einschätzung ist grundfalsch. Man braucht nur einen Blick auf die zahlreichen Muslime in Deutschland zu richten, die hier friedlich als Bürger dieses Landes ihre Religion leben. Prägten vor 20 Jahren vor allem konservative Muslime das Bild des Islam in Deutschland, so gibt es heute immer mehr islamisch-theologische Lehrstühle an den Universitäten und liberale Interpretationen des Islam werden hierzulande sichtbarer.

Nushin Atmaca ist seit anderthalb Jahren Vorstand von LIB eV, dem Liberal-Islamischen Bund, der 2010 in Köln gegründet wurde, um liberalen Muslimen in Deutschland eine Stimme zu geben. „Die Tätigkeit als Vorstand ist zeitintensiv, aber macht Spaß!“, erzählt sie. Sie wird zu Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen rund um das Thema Islam in Deutschland eingeladen – auch ein Interview mit dem NikodemusMagazin zum Thema Reformation und Islam gehört dazu.

Als ich mich auf das Interview vorbereitete, merkte ich schnell, wie groß das Thema ist: Was ist eigentlich Reformation? Welche Bedeutung hatten Denker der islamischen Welt für die europäische Aufklärung? Was für Reform-Strömungen und Diskussionen hat es in der muslimischen Welt in den letzten Jahren gegeben? Das in der Tiefe reflektieren zu wollen, wäre in diesem Kontext vermessen. Aber einen Anfang zu machen: das geht. Und dabei geht es zunächst um die Art, wie in Deutschland, aber auch

innerhalb der islamischen Community über den Islam geredet wird.

„Die islamische Religion ist kein Regelwerk, sondern ein ethischer Leitfaden, eine Philosophie.“

Dem Problem eines verhärteten Denkens begegnet Nushin Atmaca im heutigen Islam generell häufig. „Das ist schädlich und hinderlich für die gesamte Religion“, sagt sie, „und die Trends dagegen entwickeln sich eher in der Diaspora.“ Also zum Beispiel hier in Deutschland oder in Südafrika, aber auch in mehrheitlich muslimischen Ländern wie Malaysia oder Pakistan. Dabei geht es ihr um eine Grundhaltung des Denkens, ein Schwarz-Weiß-Denken, das keine Grautöne zulässt. Das kann im Alltag dazu führen, dass mehrheitlich muslimische Schüler ihren nichtmuslimischen Mitschüler als „verdammenswert“ mobben, oder auch zu ganzen Gesellschaften, die Andersgläubige nicht tolerieren.

Ein Schwarz-Weiß-Denken beobachtet sie nicht nur bei konservativen Muslimen. „Auch unter liberalen Muslimen gibt es polemische Akteure, die konservative Auslegungen nicht tolerieren können.“ Das kann fatale Auswirkungen haben, denn die nicht-muslimische Öffentlichkeit in Deutschland ist wenig kritisch gegenüber selbst ernannten Islam-Experten und allzu bereit, sich vorgefasste Meinungen bestätigen zu lassen. „Man sollte Kritik daher auf eine Art äußern, die Vorurteile nicht bedient. Differenziert und nicht polemisch.“

Nushin Atmaca sieht ihre Religion nicht im Konflikt mit ihrem Leben hier: „Die islamische Religion ist kein Regelwerk, sondern ein ethischer Leitfaden, eine Philosophie. Wir sollten nicht das eigene Nachdenken und die eigene Verantwortung abgeben an Religionsgelehrte, die bestimmen, was richtig und was falsch ist.“

Mein Fazit des Gesprächs: Eine Reformation nach christlichem Muster? Das würde eine Vergleichbarkeit der historischen Situation erfordern, die nicht gegeben ist. Veränderung? Durchaus, aber mit einer Toleranz der Vielfalt von Ansätzen. „Das sollten wir entspannt sehen“, so Nushin Atmaca.



1526

Erstmals führt die Obrigkeit in Kursachsen eine Kirchen- und Schulvisitation durch.



März/April 1529

Auf dem Reichstag zu Speyer protestieren die protestantischen Fürsten und Reichsstädte gegen die Verhängung der Reichsacht gegen Martin Luther. Davon leitet sich der Begriff des „Protestantismus“ ab.

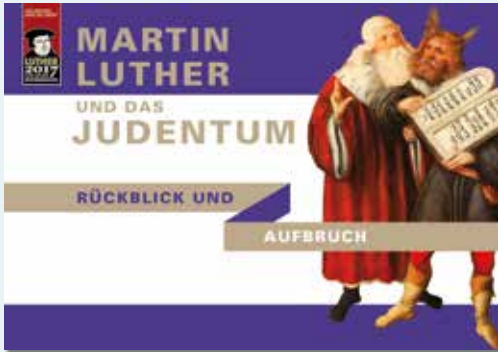


THEMEN-TIPP

von Jörg Kupsch

MARTIN LUTHER UND DAS JUDENTUM – RÜCKBLICK UND AUFBRUCH

Ausstellung in der KulturKirche Nikodemus
vom 12. bis 30. November 2017



Die Reformation ist untrennbar mit dem Namen Martin Luther verknüpft. Neben vielem Guten wie der Lutherbibel hat der Reformator der Kirche aber auch ein schweres Erbe hinterlassen – seine jüdenfeindlichen Äußerungen, die später von den Nazis für ihre Zwecke benutzt wurden. Die Hintergründe und Folgen von Luthers Ansichten beleuchtet eine Ausstellung über die Geschichte der Juden in Deutschland. Sie besteht aus Postern mit informativen Texten und farbigen Bildern und wurde von einem jüdisch-christlichen Team erarbeitet. Die Vernissage ist im **ZEITklang** – Gottesdienst am 12. November um 17 Uhr.

AUSFLUGSTIPP LUTHERHAUS EISENACH



Nach zweijähriger Sanierung präsentiert sich das Lutherhaus in Eisenach mit größeren Ausstellungsflächen und jeder Menge Wissenswerten zu Martin Luther. Die Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ bietet außergewöhnliche Exponate, multimediale Präsentationen und überraschende Einsichten. Sie erfahren warum, wie und mit wem Luther die Bibel übersetzte und welche Wirkung sein Werk auf Sprache, Literatur und Musik hatte.

Öffnungszeiten: April–Oktober, täglich 10–17 Uhr
November–März, Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr,
montags geschlossen

Stiftung Lutherhaus Eisenach
Lutherplatz 8, 99817 Eisenach
www.lutherhaus-eisenach.com

AUSWIRKUNGEN DER REFORMATION AUF DIE MUSIKGESCHICHTE

von Volker Jaekel

Martin Luther, neben seinem Wirken als Theologe selbst leidenschaftlicher Sänger und Musiker, prägte mit seinen Liedern das evangelische Gesangbuch. Er beeinflusste mit seinem Schaffen die Kunst von Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Ohne ihn wäre sowohl die Chorbewegung als auch der Beruf des Kirchenmusikers undenkbar.

Musikwissenschaftlerin Martina Helmig schreibt: „Musik verjagt den Teufel und macht die Menschen fröhlich“, meinte Martin Luther. Im Leben des Reformators spielte Musik die zweite Hauptrolle – gleich nach der Theologie. Er hatte eine klangvolle Stimme und sang leidenschaftlich gern....

Als Jugendlicher hatte Martin Luther in der Eisenacher Lateinschule eine Ausbildung in Musiktheorie bekommen. Damals sang er im Chor der Georgenkirche und zog als Kurrendesänger von Haus zu Haus, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Später studierte er an der Erfurter Universität nicht nur Theologie, sondern auch Gesang und Kontrapunkt.... Luther führte die singende Gemeinde im Gottesdienst ein. In Wittenberg begann er, Teile der lateinischen Messe durch deutsche Lieder zu ersetzen. Sie wurden aus den neuen Gesangbüchern gesungen....

Das Singen wurde zum Markenzeichen der Reformation. Nicht nur in den Gottesdiensten, auch auf der Straße schmetteten die Protestanten ihre neuen Glaubenslieder. Martin Luther setzte auf die Macht der Musik, und sie wirkte eindringlich....

Bis heute ist Luther der am stärksten vertretene Lieddichter in evangelischen Gesangbüchern. Ohne seine Begeisterung für die Musik wären keine Stellen für Kantoren und Organisten geschaffen

worden... Mit der Reformation begann die eindrucksvolle Geschichte evangelischer Kirchenmusik. Joh. Seb. Bach hat die Gedanken des Reformators am eindrucksvollsten in Musik übersetzt. Er stammte aus der Luther-Stadt Eisenach. Bach war mit Herz und Verstand ein Lutheraner....

Martin Luther hat überall in der Musikgeschichte seine Spuren hinterlassen. Sie reichen weit über die geistliche Musik hinaus... Ohne Martin Luthers Musikverständnis hätte es – zumindest in dieser Weise – keinen Heinrich Schütz, keinen Joh. Seb. Bach, keine Posaunenchöre, keine Chorbewegung, keinen professionellen Kirchenmusikerberuf und nicht einmal christliche Popmusik gegeben.“
(in: Die WELT, 28.10.2016)

Luthers Lieder



Zur Beschäftigung mit Luthers Liedern möchte ich die beim Carus-Verlag 2016 erschienene Doppel-CD **LUTHERS LIEDER**, konzipiert von Klaus-Martin Breggott, in Koproduktion mit Deutschlandradio Kultur und der edition christmon, empfehlen. Alle 35 Luther-Lieder erklingen in Chorsätzen und Choralkantaten vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart sowie Choralbearbeitungen für Orgel. Ein umfangreiches Textbuch mit Meditationen ergänzt die Einspielungen.

In einem „Crossover-Konzert“ am **25. November 2017 in der KulturKirche Nikodemus** erklingen Luther-Lieder und Musik seiner Zeit im Hier und Jetzt – Chormusik trifft auf Weltmusik und Improvisation. Ausführende: Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-Gemeinde / Winnie Brückner – Gesang / Gert Anklam – Saxophone / Uli Moritz – Percussion / Volker Jaekel – Piano, Orgel, Komposition und Leitung



Mai 1530

Auf dem Augsburger Reichstag kommt es zur konfessionellen Spaltung des Reiches.



18. Februar 1546

Der Reformator stirbt in Eisleben und wird drei Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt.

EINE KURZE GESCHICHTE DER REFORMATION

von Nina von Imhoff, Abbildung: Daniel Csörföly/wikimedia.org

Die evangelischen Christen feiern am 31. Oktober den Reformationstag, weil an diesem Tag vor 500 Jahren Martin Luther seine berühmt gewordenen 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben soll. Ob Luther seine Thesen tatsächlich an der Kirchentür angebracht hat, ist in der Forschung allerdings umstritten. Unstrittig ist hingegen, dass Luther darin das Ablasswesen kritisierte, weil die Glaubenden sich dadurch ihres Heils zu Unrecht sicher wähnten. Nach Luthers Ansicht kommt es auf die innere Reue des Christen an, damit ihm Gott die Sünden vergibt. Es bedürfe nicht der sakramentalen Vermittlung, schon gar nicht durch den Verkauf von Ablässen. Auf Grund dessen verfasste Luther auf Latein seine Thesen gegen den Ablass, die Grundlage für eine gelehrte Disputation sein sollten. Er übersandte sie am 31. Oktober 1517 an den Erzbischof von Mainz. Die Thesen wurden, entgegen der ursprünglichen Absicht Luthers, ins Deutsche übersetzt und verbreiteten sich aufgrund des Buchdrucks schnell. Dies gilt als der Beginn der Reformation.

Eng verbunden mit Luthers Arbeit war sein persönliches religiöses Erleben. Ausschlaggebend waren dabei sein starkes Sündenbewusstsein und die wachsende Gewissheit, dass der Mensch nicht aus eigener Kraft und auch nicht durch die von der Kirche angebotenen Mittel vor Gott bestehen und das Heil erlangen können.

Die Reaktion der katholischen Kirche ließ nicht lange auf sich warten. Sie führten zu einem Ketzerprozess gegen Luther, der seinen Höhepunkt im Verhängen einer Reichsacht fand. Luther hatte zuvor auf dem Reichstag zu Worms 1521 abgelehnt, seine Thesen zu widerrufen. Die Gefahr für Luther voraussehend, ließ ihn Friedrich der Weise auf dem Rückweg von Worms überfallen und entführte in auf die Wart-

burg. Dort hielt sich Luther bis März 1522 als „Junker Jörg“ getarnt, auf. Er nutzte die Zeit intensiv und schuf die Grundlagen für ein evangelisches Gemeindeleben. Zudem übersetzte Luther in dieser Zeit das Neue Testament ins Deutsche.

Ungeachtet der Reichsacht breitete sich die reformatorische Bewegung zwischen 1521 und 1525 rasant aus. Geistige Unterstützung erhielt die Reformation durch das Aufkommen des Humanismus im Spätmittelalter und die Reichsfürsten, vor allem durch Kurfürst Friedrich von Sachsen. Ihre Ausbreitung erfolgte jedoch „von unten“, also durch das Wirken von zahlreichen umherziehenden Predigern.

Um 1540 schien die Reformation im ganzen Römischen Reich zu siegen.

Nach 1525 war die Reformation ausschließlich als eine Sache der Landesherren. Sie wurde jetzt in den Territorien durch von der Obrigkeit geleitete Kirchen- und Schulvisitationen durchgeführt, 1526 erstmals in Kursachsen. Zum theologischen Ringen um die richtige Auslegung der Bibel traten auch bald politische Aspekte hinzu. Die neuen Gedanken gaben den Reichsfürsten eine theologische Begründung, die von Rom auferlegte Abgabenlast reduzieren zu können. Das Entstehen der protestantischen Landeskirchen stärkte ebenfalls die Autonomie der Fürstentümer. Bedeutende protestantische Territorien im Deutschen Reich waren die Landgrafschaft Hessen, die Kurpfalz, das Kurfürstentum Sachsen und das Herzogtum Württemberg.

Die theologische Grundlage erhält die Reformation jedoch erst 1530 auf dem Augsburger Reichstag, nachdem die Reichsstände 1529 auf dem Reichstag in Speyer gegen eine Majorisierung in Glaubensangelegenheiten protestiert hatten. Da sich Karl V. auf dem Augsburger Reichstag der Reformation versagte, ihr aber aus außenpolitischen Gründen und wegen der mangelnden Unterstützung der katholischen Reichsstände nicht entgegentreten konnte, kam es zur konfessionellen Spaltung des Reiches.

Um 1540 schien die Reformation im ganzen Römischen Reich zu siegen. Nachdem sich schon eine große Zahl von weltlichen Reichsständen zu ihr bekannt hatten und bereits der Ordensstaat Preußen in ein weltliches Herzogtum umgewandelt worden war, standen jetzt auch andere geistliche Fürstentümer vor der Säkularisierung. Für das Schicksal der Reformation ist jedoch das Jahr 1555 entscheidend. Nach dem Verzicht Karls V. auf die Leitung der deutschen Angelegenheiten erhielten im Augsburger Religionsfrieden die weltlichen Reichsfürsten das Recht der freien Religionswahl. Die geistlichen Fürstentümer wurden in ihrem Besitzstand gesichert. Damit war die religiöse Spaltung des Reiches rechtlich anerkannt. Die Reformation wirkte somit weit über die eigentliche Reformationszeit hinaus und bildete einen Wendepunkt hin zur Entwicklung der modernen Gesellschaft der Neuzeit.



Februar 1555

Im Augsburger Religionsfrieden erhalten die weltlichen Reichsfürsten das Recht der freien Religionswahl. Die geistlichen Fürstentümer werden in ihrem Besitzstand gesichert. Damit ist die religiöse Spaltung des Reiches rechtlich anerkannt.



1648

Seit dem Westfälischen Frieden sind die katholische, die lutherische und die reformierte Konfession gleichgestellt.



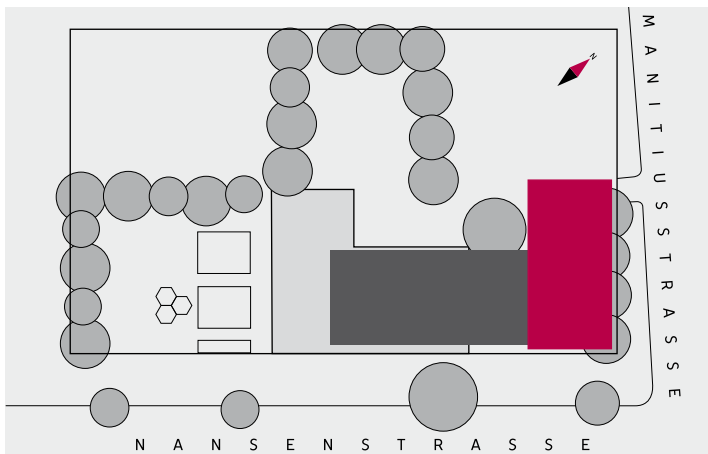
TAGEBUCH AUS DEM GKR

von Clemens Adori, Fotos: GKR, Entwurf: openBerlin e.V., Zeichnung: Fred-Michael Sauer

Der Gemeindekirchenrat hat – jedenfalls gefühlt für meine bisherige Amtszeit – im Juni einen Rekord aufgestellt: 10 Beschlüsse in der Zeit von 18:30 Uhr bis 22:15 Uhr. Es hat offenbar gut getan, dass wir uns im Mai auf der Klausur am Seddiner See ausführlichere Gedanken über Länge und Effektivität der Sitzungen gemacht haben.

Der weitestreichende Beschluss betraf unser Parkplatz-Grundstück neben unserer Kita (siehe Zeichnung). Vorrangiges Ziel unserer Gemeinde ist dabei, durch den Abschluss eines Vertrages über ein Erbbaurecht regelmäßige zusätzliche Mittel für die Bauunterhaltung unseres Kirchgebäudes zu bekommen, da die Zuweisung aus den Kirchensteuermitteln auf Dauer nicht ausreichen.

Einfach wäre es gewesen, das Grundstück für die Bebauung auszuschreiben und den Zuschlag einem „x-beliebigen“ Investor anzuvertrauen in der Hoffnung, dass der Bau unsere Kita nur mäßig beeinträchtigt. Es hat uns aber gereizt, mit dem kleinen, aber attraktiven Kiez-Grundstück



noch mehr zu erreichen: Wenn schon gebaut wird, dann sollte zumindest die Chance bestehen, dass die Kita nach überstandener Bauphase Entwicklungspotential bekommt – vielleicht sogar einen Fahrstuhl. Zudem sollte die Nutzung stadtplanerisch auf die Notwendigkeiten im Kiez eingehen und zu unserem Profil als Kulturkirche passen.

Hierzu haben uns drei Architekten vom openBerlin e. V. auf der Klausurtagung einen ersten Konzept-Entwurf vorgelegt, nach welchem eine gemeinnützige Nutzung in einem öffentlich geförderten Bau realisiert werden soll: Weitere Kita-Plätze in möglicherweise gesonderter Trägerschaft, gemeinwohlorientierte Unternehmen, bildungsnahe Angebote und stadtpolitische Initiativen.

Wir haben beschlossen, diesen Weg Hand in Hand mit dem Kirchenkreis weiter zu verfolgen, und hatten daher zu diesem Thema eine zusätzliche Sondersitzung vor der Sommerpause mit Superintendentin Viola Kennert und Hans-Georg Sehmsdorf aus dem

Verwaltungsamt. Es ist aber noch viel „Bürokratie“ zu erledigen, so dass ein Baubeginn frühestens im Herbst des kommenden Jahres zu erwarten ist. Darüber hinaus sind wir weiterhin gefordert, für unser Kirchgebäude ein Konzept zu entwickeln, wonach wir uns in unserem Hause noch schlanker machen können, um auch mit unserer Immobilie zusätzliche Mieteinnahmen generieren zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt auf unserer Klausurtagung waren die Lieder aus unseren Gesangbüchern, die uns Felicitas Eickelberg auf ganz neue Weise nahe gebracht hat. Unsere knappen Mittel für die Bauunterhaltung passen gut zu einer Liedstrophe aus unserem evangelischen Gesangbuch (Nr. 428 – Strophe 4 – Text: Hans von Lehndorff, 1968):

**Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst, dass
er auf dem Weg noch ist.**

Wir haben daher auf unserer Juli-Sitzung beschlossen, unsere Kirche ein Stück „unfertig“ zu machen, indem wir – nach ausführlicher Rücksprache mit dem Künstler – das Altarwandgemälde wieder überstreichen und damit alle zusammen immer wieder neu überlegen müssen, wie wir unseren Altarraum für verschiedene Anlässe gestalten wollen.

Also in jeder Hinsicht: Kommen Sie mit uns aus der Komfortzone und bringen Sie sich ein.

TERMINE

von Martina Weber

TAUFELTERN-/PATINNEN-ABEND

Freitag, 1. September

um 18.30 Uhr für alle, die am 17. September um 10 Uhr im Tauffamiliengottesdienst taufen möchten. Anmeldung ist noch möglich, es wird ein familienge-rechter bunter Gottesdienst mit Musik und natürlich Taufen! Herzliche Einladung!

KINDER- UND BABYTRÖDEL



Samstag, 9. September, 11 –18 Uhr. Der Erlös geht an eine Willkommensklasse im Kirchenkreis Neukölln. Bitte spenden Sie zu unseren Öffnungszeiten vor allem Fahrräder, Fahrradhelme, Autositze, Kinderwagen... Aber auch alles andere rund ums Thema Schwangerschaft, Baby, Kleinkind, Schulkind, Jugendliche ist gern gesehen. Herzlichen Dank!

Dienstag, 26. September, 17–20 Uhr

THEOLOGISCHE WERKSTATT FÜR FRAUEN in der Rübelandstraße 9, eine Veranstaltung des Kirchenkreises unter Leitung von Pfn. Fichtenhofer für alle interessierten Frauen.

Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr

ERNTE-DANKGOTTESDIENST – Bitte bringen Sie Erntegaben oder Blumen zum Gottesdienst mit.

Freitag, 6. Oktober, 15–17 Uhr

GEMEINDEGEBURTSTAG: Einladung an alle, die den Sommer über Geburtstag hatten. Wir freuen uns auf Sie.

Am Sonntag, 15. Oktober, um 17 Uhr

gibt es einen besonderen **ZEITklang** -GOTTESDIENST. Er wird diesmal vom Gemeindekirchenrat vorbereitet und gehalten.

Dienstag, 31. Oktober, 17 Uhr

500 JAHRE REFORMATION – SEMPER REFORMANDA – ein Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstagsjubiläum.

Am Sonntag, den 5. November um 10 Uhr sind alle herzlich zum **REGIONALEN MIRIAMSGOTTESDIENST** nach Martin Luther in die Fuldastraße 50 eingeladen.

Am Sonntag, dem 12. November um 17 Uhr ist wieder **ZEITklang** -GOTTESDIENST, diesmal unter Mitwirkung des EKD-Kulturbeartragten (EKD=Evangelische Kirche Deutschlands) Pfr. Johann Hinrich Claussen und Martin Bresgott sowie Volker Jaekel und PfarrerIn Martina Weber



ZEITklang zum SCHULANFANG



Sonntag, 10. September, 17 Uhr

ZEITklang zum Schulanfang, nicht nur für Einschulkinder, auch für alle Kinder und Erwachsenen, die mit einem **ZEITklang** in den Zeitraum nach den Schulsommerferien starten möchten.

Um 16 Uhr sind alle bereits eingeladen zur Ausstellungseröffnung von Jens Herrmann

SUCHENDE UND FRAGENDE

Wir treffen wir uns in kleinem Kreis, um darüber zu sprechen, was Religion, der Glaube und die Institution Kirche uns bedeuten. Wir interessieren uns für das Christentum und tauschen uns darüber aus, was christlich zu sein in unserem und dem Leben unserer Familien bedeutet oder bedeuten könnte.

Vorwissen ist nicht erforderlich. Getauft oder nicht, evangelisch oder katholisch, atheistisch oder einer anderen Religion angehörig – suchende und fragende Frauen zwischen 25 und 45 sind herzlich eingeladen, sich unserem Glaubensgesprächskreis anzuschließen.

Nächstes Treffen ist am Donnerstag, 2. November, um 19.30 Uhr

Für nähere Informationen können Interessierte sich gerne an Pfarrerin Martina Weber wenden.

Montag, 13. November, 17 Uhr

LATERNENUMZUG ZUM ST. MARTINSTAG

(eigentlich am 11.11.) in unserer Kita



©Rite/Pixelode

Donnerstag, 23. November, 19.30 Uhr – **LESEKONZERT ANTENNEN IM REGEN** mit ihrem aktuellen Programm: **EIN HAUCH VON WELT**

Burkhard Reinartz: Stimme, Eva Pöpplein: Electronics, Janko Hanushevsky: E-Bass
eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kulturbüro der EKD in der **KulturKirche nikodemus**.

Samstag, 25. November, 20 Uhr

CHORKONZERT des Martin-Luther- und Nikodemus-Chores unter der Leitung von Volker Jaekel (siehe Kasten Seite 8).

VORSCHAU

Am Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent), wollen wir wieder gemeinsam in der Kirche backen, basteln, singen, die Kirche adventlich schmücken und duften lassen, Musik hören, Plätzchen essen... Herzliche Einladung an Groß und Klein, unsere Kita wird ebenfalls wieder mit dabei sein. Und wer weiß, vielleicht gibt es auch wieder die wunderschönen Lebkuchenhäuschen?!!

Am Donnerstag, den 7. Dezember um 17 Uhr, sind alle, die in diesem Jahr am Krippenspiel mitwirken möchten, herzlich eingeladen zu einer Vorbesprechung und zur Rollenverteilung.

MELDUNGEN AUS DEM KIRCHENKREIS NEUKÖLLN

GEDENKFEIER FÜR DIE EHEMALIGEN ZWANGSARBEITER DES FRIEDHOFSLAGERS BERLINER KIRCHENGEMEINDEN

am 19.11.2017 um 16.00 Uhr
St. Thomas-Friedhof
Hermannstraße 179-185
(U-Bhf. Leinestraße der U 8)
Der Pavillon ist ab 14.30 Uhr geöffnet.



Wir treffen uns mit den Namenssteinen der 1942-1945 am Zwangsarbeiterlager beteiligten Gemeinden am Gedenkstein. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier sollen die Nähe der Evangelischen Kirche zu den Mächtigen des NS-Regimes und ihre Beteiligung am System der Zwangsarbeit stehen.

Die Gestaltung wird von Ehrenamtlichen aus dem Verein und der Evangelischen Schule Neukölln übernommen. Wir wollen wieder mit weißen Rosen zum ehemaligen Lagerstandort gehen; es wäre schön, wenn die Teilnehmer*innen neben den Namenssteinen der Gemeinden auch eine weiße Rose mitbrächten. Im Anschluss sammeln wir für die Weiterführung der Gedenkarbeit eine Kollekte.

V.i.S.d.P.: Beate Kratochwil, Verein zum Erhalt der Gedenkstätte für die NS-Zwangsarbeiter Berliner Kirchengemeinden, c/o ELAB, Bethaniendamm 29, 10997 Berlin

„NEUKÖLLN OPEN“ – EIN TAG IM ZEICHEN DER DEMOKRATIE

Als „Langer Tag der Freiheit“ wird der 10. September im Rahmen des Reformationsjahres begangen.

Neukölln beteiligt sich mit „Neukölln open“, einem neuen Format mit Diskussionsforen, Vorträgen, Kultur und gastronomischen Angeboten. Mit dabei ist auch Superintendentin Viola Kennert. Sie diskutiert an diesem Tag um 14 Uhr mit Pinar Çetin, Sineb El Masrar und Jan-Christopher Rämer zum Thema: „Wie weit geht die Religionsfreiheit? Für eine Neubewertung des Begriffs Toleranz“



„Neukölln open“, das Festival für Demokratie und Vielfalt, findet statt am **Sonntag, 10. September von 11 bis 21 Uhr** im **Schloss und Gutshof Britz, Alt-Britz 81**. Das komplette Programm finden Sie unter: www.museum-neukoelln.de.

EINLADUNG ALZHEIMER-GESELLSCHAFT BERLIN e.V.

Die Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. und das Geistliche Zentrum für Menschen mit Demenz laden herzlich ein zum Ökumenischen Segnungsgottesdienst anlässlich des Welt-Alzheimer-tages 2017 für pflegende Angehörige, Menschen mit Demenz, Pflegekräfte und Ehrenamtliche – Thema: „Der Herr ist mein Hirte“ – am 17. September 2017 um 15 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche am Breitscheidplatz, gehalten von Superintendent Michael Raddatz, Pfarrerin Geertje-Froken Bolle und Dekan Rainer Lau.

Die Betreuung eines an Demenz erkrankten Menschen stellt Familien oft vor große Herausforderungen und fordert von ihnen einen hingebungsvollen Einsatz und viel Kraft. Auch Pflegekräfte und Ehrenamtliche engagieren sich für das Wohlbefinden für Menschen mit Demenz. Ihnen allen ist dieser Gottesdienst gewidmet.

Die Pflege eines demenzkranken Menschen erfordert von Angehörigen viel Aufopferung und Kraft. Für Menschen mit Demenz schwindet die Orientierung in Raum und Zeit, Beziehungen und Regeln lösen sich auf. Krankheitsverlauf und die damit verbundenen Anstrengungen führen Angehörige und die Betroffenen häufig aus der Mitte der Gemeinschaften an deren Rand. Sie gehen verloren in die Einsamkeit. In dem Bild des Hirten kommt uns Jesus in bedingungsloser Liebe entgegen. Wo wir uns in der Einsamkeit verlaufen, geht er uns nach. Er sucht uns, er gibt uns nicht verloren. Der Gottesdienst will helfen, Vertrauen neu zu entdecken, dass wir in seiner Nachfolge zur rechten Zeit am rechten Ort sind.

Alle Gottesdienstbesucher sind eingeladen, im Segnungsraum am Altar durch Handauflegung den Segen persönlich zu empfangen. Für musikalische Begleitung sorgen Kantor Christian Schlicke (Orgel), Linus Fuhrmann (Geige) und andere.

Auch in diesem Jahr kann für Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Pflegekräfte ein kostenloser Fahrdienst angefordert werden. Informationen zum Fahrdienst erhalten Sie unter 030/34 74 59 42. Erfahrenes Pflegepersonal steht bei Bedarf während des Gottesdienstes bereit. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Besucher zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Ansprechpartner für den Gottesdienst sind:

Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.,
Frau Christa Matter, Friedrichstraße 236,
10969 Berlin, Tel. 030/890 94 357,
Mail: info@alzheimer-berlin.de,
www.alzheimer-berlin.de

oder

Geistliches Zentrum für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Frau Anna Bach, Bülowstraße 71/72, 10783 Berlin,
Tel. 030/261 24 70,
Mail: kontakt@glaube-und-demenz.de
www.glaube-und-demenz.de

KANDIDIERENDE FÜR DAS AMT DES SUPERINTENDENTEN STELLEN SICH VOR

Im März 2018 geht Superintendentin Viola Kennert in den Ruhestand. Die Kandidaten für ihre Nachfolge wurden von der Vorschlagskommission zur Besetzung des Superintendentenamtes unter der Leitung von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein nominiert. Dies sind **Matthias Lohenner**, **Dr. Christian Nottmeier** und **Heike Steller-Gül**.

In den öffentlichen Vorstellungsgottesdiensten können Sie alle drei Kandidierenden persönlich erleben. Jeweils im Anschluss an die Gottesdienste beantworten sie in einem moderierten Gespräch Ihre Fragen.



„Geistliche Leitung im Kirchenkreis Neukölln – das wär's“, findet Matthias Lohenner.



„Kirche im Wandel mitgestalten – damit die Botschaft von Gottes Gnade alle Menschen erreicht“, wünscht sich Dr. Christian Nottmeier.



„In der Begegnung mit Menschen lernen“, ist Beweggrund für Heike Steller-Gül, Theologin zu sein.

Die Gottesdienste finden in der Dorfkirche Rudow, Köpenicker Straße 185 in 12355 Berlin statt. Am Sonntag, 10. September, 18 Uhr, stellt sich Matthias Lohenner vor; am Sonntag, 17. September, 18 Uhr, Dr. Christian Nottmeier und am Sonntag, 24. September, 18 Uhr, Heike Steller-Gül. Die anschließenden Gespräche finden im Gemeindehaus statt.

NEUER MUSLIMISCHER FRIEDHOF IN NEUKÖLLN DIE BÜRGERPLATTFORM DRINGT AUF EINE ENTSCHEIDUNG



Trotz finanzieller und politischer Zusagen für das Projekt eines zusätzlichen Friedhofs für die 60.000 Neuköllner Musliminnen und Muslime wurden von den Entscheidungsträgern des Bezirks immer neue Bedenken geäußert, zum Beispiel sei das Gelände – ein in der Auslaufphase befindlicher evangelischer Friedhof an der Hermannstraße – eigentlich nicht geeignet und stünde eigentlich auch nicht zur Verfügung. Die Bürgerplattform Wir in Neukölln hatte deshalb vor der vorletzten Sitzung der BVV vor der Sommerpause am 21. Juni vor dem Rathaus Neukölln demonstriert. Trotz des Nachmittagstermins kamen ca. 150 Personen. (Leere) Särge hatten wir auch dabei.

Der Effekt: Immerhin führte das zu einem klaren Bekenntnis der Bezirksbürgermeisterin für einen muslimischen Friedhof (unter finanziellem Vorbehalt). Erst nach Redaktionsschluss gab es Ende August eine entscheidende Verhandlung von Ev. Friedhofsverwaltung und Bezirksregierung über das Thema. Im Gespräch ist auch ein Alternativstandort am Südstern.

Wenn Sie dieses Magazin lesen, gibt es wahrscheinlich schon Neuigkeiten auf unserer Website:

www.kulturkirche-nikodemus.berlin.

Katja Neppert

KIRCHE BEFRAGT DIREKTKANDIDATEN

„Was braucht Neukölln?“ – Zur Beantwortung dieser Frage haben die Evangelische und Katholische Kirche die Neuköllner Direktkandidaten zu einem Diskussionsabend eingeladen.

Fünf Tage vor der Bundestagswahl möchten sie von ihnen wissen, wie sie zu Fragen der sozialen Gerechtigkeit, der Erhaltung der Schöpfung und des interkulturellen Zusammenlebens stehen. Mit dabei sind auch Superintendentin Viola Kennert und Dekan Martin Kalinowski und werden die Gelegenheit nutzen, ihre Fragen zu stellen. Es moderiert der Ökumenebeauftragte des Erzbistums Berlin, Hans-Joachim Ditz.

Erwartet werden Judith Benda (Die Linke), Susanna Kahlefeld (Bündnis 90/Die Grünen), Fritz Felgentreu (SPD), Christina Schwarzer (CDU) und Markus Jensen (FDP) am **Dienstag, 19. September, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Clara, Briesestraße 13.**

„LATERNE, LATERNE ...“ ZUM MARTINSFEST

von Manuela Jachmann; Illustration: Hans-Jürgen Krahel/Fotolia.com

Das Martinsfest ist ein katholischer Feiertag, der auch in vielen evangelischen Gemeinden gefeiert wird.

Die evangelische Kirche steht der Heiligenverehrung eher kritisch gegenüber. Der Tag hat jedoch eine Bedeutung als Tauf- und Namenstag des Reformators Martin Luther und es ist ein schönes Fest für Kinder.

Die Geschichten, die von Martin erzählt werden, sind außerdem spannend und regen zum Nachdenken an. Kinder können entdecken, wie sich Hilfsbereitschaft und Mut gut zusammenfügen können. Wer möchte, kann die bekannte Geschichte der Mantelteilung auch durch eine andere aus seinem Leben ergänzen und so die Martinsfeier bereichern. Eine Anregung dazu finden Sie im Internet auf folgender Seite: <http://www.frieder-harz.de/pages/verschiedenes/die-geschichte-des-monats/november-2016.php>

An den Gedenktag erinnern an vielen Orten Martinsspiele und die Umzüge der Kinder mit Laternen, Martinsliedern, -feuern und -hörnchen nach Einbruch der Dunkelheit. Das Licht symbolisiert dabei, gute Taten nicht zu verstecken, sondern sie auch nach außen leuchten lassen.

Auch in unserer Kita freuen sich die Kinder auf ihren St. Martin-Laternenumzug.

In diesem Jahr laden wir dazu alle Kinder mit ihren Eltern zum **13. November** ein. (Gäste sind herzlich willkommen.) In den Tagen davor lernen die Kita-Kinder von uns die Geschichte kennen, basteln Laternen und üben die Laternenlieder. Diese Lieder wollen wir gemeinsam mit Ihnen beim Umzug singen.

Martin von Tours wurde im Jahr 316 in Sabaria, dem heutigen Steinamanger/ Szombathely, im heutigen Ungarn, geboren und starb am 8.11.397 in Candes bei Tours in Frankreich. Er war ursprünglich römischer Soldat, bevor er in Gallien getauft wurde. An einem kalten Winterabend, so erzählt es die Legende, flehte am Stadttor von Amiens ein nur mit Lumpen bekleideter Bettler den jungen Soldaten um ein Almosen an. Da nahm Martin sein Schwert, teilte seinen Mantel und gab die eine Hälfte dem frierenden Bettler. Bald danach verließ er das Heer. Er trat in einen Mönchsorden ein und wurde später zum Bischof von Tours ernannt. Dreißig Jahre lang bekleidete der bescheidene Mann sein Bischofsamt, kümmerte sich persönlich um die Armen und Schwachen und beseitigte, wann immer es möglich war, Missstände. Der Tag seines Begräbnisses, der 11. November, wurde zu seinem Gedenktag. Er war der erste, den die christliche Kirche als Heiligen verehrte, ohne dass St. Martin als Märtyrer sein Leben gelassen hätte.

Unser Umzug **beginnt um 17 Uhr vor der Kita**. Bitte kommen sie spätestens um 16.45 Uhr in die Kita. Gegen 17.45 Uhr endet der Umzug und wir versammeln uns auf unserem „Gummihof“ zu einem gemeinsamen Abschluss. Unsere älteren Kinder werden uns in einer Aufführung die Martinsgeschichte darstellen.

Danach teilen wir unser Martinsgebäck miteinander, das von den Kindern am Vormittag in der Kita selbst gebacken wurde. Dazu können wir ein warmes Getränk trinken.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen und fröhlichen gemeinsamen Nachmittag.



„ICH BIN GENUG!“

Martina Weber, Illustrationen: Victoria/Fotolia.com

„Ich bin genug!“

Ja, ich bin genug, Du bist genug.
Genau so, wie wir sind.

Martin Luther stellte zur Reformation vor 500 Jahren Thesen auf und nagelte sie an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Er wollte etwas verändern. In der Kirche. Im Miteinander in der Gemeinde. Darin, wie Menschen in der Kirche behandelt werden. Und auch wollte er, dass Menschen vor Gott bestehen können, so, wie sie sind. Dass niemand viel Geld dafür bezahlen muss, dass er/sie oder bereits verstorbene Menschen nicht in die Hölle kommen, sondern in den Himmel, und das nur, weil Menschen, die in der Kirche die Macht hatten, ihm das so gesagt haben.

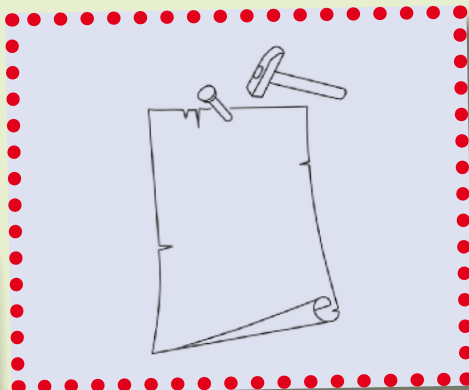


Heute würde Martin Luther seine Thesen vielleicht bei Facebook posten und ihr könntet das liken oder auch nicht. Oder er würde Nachrichten auf eure Smartphones senden. Damals war die Kirchentür ein Platz, an dem er sicher sein konnte, dass auch alle mitbekommen, was er angeschlagen hatte. Und, er würde sich vielleicht in Manchem etwas knackiger und verständlicher ausdrücken als damals.

Deshalb meine These für euch:

„Ich bin genug!“

Für eine Beziehung zu Gott muss niemand etwas leisten. Oder irgendwie besonders gut, hübsch, reich, klug, schnell, intelligent, modern... sein. Für Gott braucht es auch nicht das besonders auffällige Extra, einen Neon-Pfeil, der auf euch zeigt. Oder ich muss auch nicht besonders laut sprechen, ein Gedanke reicht schon. Gott sieht mich. Und Gott hat mich genau so gewollt, wie ich bin. Gott kritisiert nicht an mir rum und möchte auch nicht, dass ich immer noch irgendetwas anders oder besser mache.



Gott hat mich gemeint, so wie ich bin. Gott traut mir etwas zu. Sonst gäbe es mich nicht. Gott will, dass ich so bin, wie ich bin. Nicht herausragend. Genug. In Zeiten, in denen alles immer noch mehr „Mega“ ist und schon gar nicht mehr zu steigern geht, weil schon die banalen Dinge gleich „Mega“ genannt werden, ist es vielleicht ganz gut, sich vor Augen zu halten, dass „genug = gut“ bedeutet und nicht „genug = gerade mal so ausreichend und noch mit Ach und Krach durchgerutscht“.

Und, wenn ich mit Gott kommunizieren möchte, dann muss ich nicht zuvor die Gebrauchsanweisungs-App heruntergeladen und verstanden haben – ich kann einfach loslegen. So, wie es mir gerade in den Sinn kommt, auch ganz durcheinander und mit falscher Grammatik. Sätze, die im Aufsatz in der



Schule viele rote Markierungen hätten, werden von Gott verstanden. Das bedeutet nicht, dass ich mich hängen lassen und mir überhaupt keine Mühe geben soll, aber viele Jahrhunderte lang sind Menschen, vor allem Frauen, Kinder und alle, die noch für ungebildet und unwichtig gehalten wurden, künstlich klein und unmündig gemacht worden.

Damit ist jetzt endgültig Schluss, hier zumindest. Mit diesem Wissen können wir uns auch dafür einsetzen, dass es woanders auf der Welt auch so wird. Gott hat sich verschiedene Menschen ausgedacht, und so sind wir alle zusammen Gottes Kinder und können alle, so wie wir sind, mit Gott kommunizieren.

Auch Du! Denn Du bist genug!

EINLADUNG ZUM KRIPPENSPIEL



Kaum zu glauben, aber bald ist wieder Dezember und es naht das Krippenspiel für Heilig Abend. Wer in diesem Jahr (wieder) mitspielen möchte, schreibe bitte eine E-Mail an: pfn.weber@kultur-kirche-nikodemus.berlin mit dem Betreff: KRIPPENSPIEL 2017.

NIKODEMUS IN BILDERN

Fotos aus dem Gemeindeleben von: Klaus Dobler, Michael Schulz und Clemens Adori



48 Stunden Neukölln in Nikodemus – Pau Marcos Vicens, Viola da Gamba, 24. Juni, 2017



48 Stunden Neukölln – Die Improvisionäre für Erwachsene, 24. Juni, 2017



48 Stunden Neukölln – Mutant TP – Klassik trifft Techno, 23. Juni, 2017



48 Stunden Neukölln – Die Improvisionäre für Kinder, 25. Juni, 2017



Ingeburg Gorski mit Konfirmandenfoto



Jubelkonfirmation v.l.n.r., hinten: Lektor Dirk Lehmann, Holger Böning, Wolfgang Lohse, Pfarrerin Martina Weber; vorne: Rita Ingeborg Lingner, Gabriele Claßen, Ingeburg Gorski, Karin Jutta Jäkel, Sabine Renate Krumlinde-Benz, 4. Juni, 2017



„Rosenzeit“ – Anni Laukkanen und Olga Heikkilä, 16. Juni, 2017



Kindertrödel, 1. Juli, 2017



Kita- und Gemeindegottesdienst, 15. Juli, 2017



Kirchentag in Nikodemus – Abschlussgottesdienst – Übertragung aus Wittenberg, 28. Mai, 2017



Kita- und Gemeindegottesdienst



Kita- und Gemeindegottesdienst



Blick auf Nikodemus



Die Prenzlberger Singvögel singen für syrische Kinder, 9. Juli 2017



Die Prenzlberger Singvögel



Taufe Enno Neumann 5. August, 2017



13. Mai, 2017, Konzert mit „Querbeat“ – Frauenblasorchester

NEUES AUS MARTIN-LUTHER

Reformationsjubiläum in der Martin-Luther-Gemeinde

04.09.2017 | 19 Uhr | Filmabend

Aus der ZDF Reihe Terra X: Der große Anfang – 500 Jahre Reformation
Drei Teile, Spielzeit 135 min
Eintritt frei.

10.09.2017 | Ausstellung „Here I Stand“

Eröffnung der Posterausstellung „Here I stand“ im Gottesdienst um 10:00 Uhr.

Die Ausstellung zeigt die wichtigsten Stationen der Reformationsgeschichte und ihre Auswirkungen bis heute. Sie behandelt zentrale Fragen der Reformationsgeschichte. Was war eigentlich das Neue an Luthers Theologie? Was passierte in Wittenberg 1517? Wie verbreitete sich die neue Lehre? Die Ausstellung wird bis zum 19.11.2017 in der Martin-Luther-Gemeinde zu sehen sein. Eintritt frei.



08.10.2017 | 14-17 Uhr | Workshop

Was ist evangelisch? Was passierte eigentlich genau bei der Reformation? Martin Luther Superstar? Wie hat die Reformation die Welt verändert?

Workshop zur Reformation mit Anja Siebert-Bright, Alexander Pabst und Dr. Harald Iber

09.10.2017 | 19 Uhr | Filmabend

Fernsehfilm: „Katharina Luther“

Leben und Wirken der späteren Frau von Martin Luther, die nicht länger Nonne sein will, als sie mit Luthers Schriften konfrontiert wird.

Eintritt frei.

16.10.2017 | 19 Uhr | Filmabend

„Luther“

US amerikanische Produktion aus dem Jahr 2003 mit Joseph Fiennes als Martin Luther und Alfred Molina als Johann Tetzel. Mit Peter Ustinov, Bruno Ganz und Uwe Ochsenknecht.

Eintritt frei.

21. bis 22. 10.2017 | Einkehrwochenende

Einkehrwochenende für Erwachsene zum Thema „Lutherische Spiritualität – Aus der Rechtfertigung leben“

Wir fahren ins Feriendorf Groß Väter See in der Schorfheide. Anfahrt gemeinsam mit dem Gemeindebus, Kosten für Übernachtung und Vollpension ca. 45,- €.

Bei Interesse bitte ab sofort im Gemeindebüro anmelden. Wir freuen uns auf Sie!

23.10.2017 | 17 Uhr | Apfelbaum

Die WanderChristen pflanzen anlässlich des Reformationsjubiläums und im Andenken an Martin Luther einen Apfelbaum und laden dazu herzlich ein.

29.10.2017 | 10:00 Uhr | Gottesdienst

Großer Festgottesdienst zum 500. Reformationsjubiläum mit dem gemeinsamen Chor der Gemeinden Martin Luther und Nikodemus sowie Gästen aus unserer Partnergemeinde in Enfield/Großbritannien.



Bild: Pixabay



Der Luthereffekt: Missionar Franz Rietzsch (?), um 1930 © Unitätsarchiv der Evangelischen Brüder-Unität, Herrnhut / Stephan Schmorde

29.10.2017 | Der Luthereffekt

Ausstellungsbesuch mit Führung im Martin-Gropius-Bau „Der Luthereffekt – 500 Jahre Protestantismus in der Welt“

Als erste Ausstellung zeigt der „Luthereffekt“ die Vielfalt und Wirkungsgeschichte, aber auch die Konfliktpotenziale des Protestantismus in der Welt. Welche Spuren hinterließ er in anderen Konfessionen und Religionen? Wie veränderte sich der Protestantismus durch diese Begegnungen – und nicht zuletzt: Wie haben sich Menschen unterschiedlichster Kulturen die evangelische Lehre angeeignet, sie geformt und gelebt? Eintritt: 12 €, ermäßigt 8 €. Die Kosten für die Führung trägt die Gemeinde. Die Führung in deutscher und englischer Sprache beginnt um 13:30 Uhr, Anmeldung im Gemeindebüro.

30.10.2017 | 19 Uhr | Festmahl

Futter'n wie bei Luther'n – Gastmahl zum 500. Reformationsjubiläum

Großes Festessen mit Begleitprogramm, viel Musik und einer Überraschung
Kostenbeitrag: 9,90 € pro Person
Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor. Wir freuen uns auf viele Gäste.

VERANSTALTUNGEN IN DER KulturKirche nikodemus

vernissage



Sonntag, 10. September, 16 Uhr

Jens Herrmann –
Ausstellung
Volker Jaekel –
Orgel und Piano

zeitklang

Sonntag, 10. September, 17 Uhr
ZEITklang – zum Schulanfang
Martina Weber, Volker Jaekel

kammermusik

Sonnabend, 16. September, 20 Uhr
...OFF TO SEE THE WORLD:
IMDUO Eva Frick und
Ruben Fischer
Querflöte & Gitarre
Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €,
Kinder bis 14 frei

weltmusik

Sonnabend, 23. September, 20 Uhr
„CORAZON DEL SUR“
Gitarre Solo mit Alfredo
Hechavarria
Eintritt: 8/5 €, BerlinPass: 3 €,
Kinder bis 14 frei

kammermusik

Freitag, 29. September, 20 Uhr

TRIO CAMINO
Miriam Erttmann – Violine
Katja Steinhäuser – Klavier
Noa Figer-Biran – Klarinette
Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

benefiz



Sonnabend, 7. Oktober, 19 Uhr
ORIENTALISCHE TÄNZE UND
AFRIKANISCHES TROMMELN –
Benefiz für Frauen und Kinder im Tschad
Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

jazz

SONDERKONZERT
Montag, 9. Oktober, 20 Uhr



AKI TAKASE & LOUIS SCLAVIS
Eintritt: 18/15 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

jazz

Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr



SCRATCHING THE SKY
Uwe Kropinski und Köhnlein
Eintritt: 15/10 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

zeitklang

Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr
ZEITklang – Gottesdienst
Volker Jaekel – Piano, Orgel
Gestaltet vom Gemeindegemeinderat

jazz

Sonnabend, 28. Oktober, 20 Uhr



AKVARIET – TRIO
Record Release

fest alter Musik

Sonnabend, 11. November, 19.30 Uhr
AMORETTA BIG BAND:
Zeit der
Schalmei
Eintritt frei/
Spende erbeten



zeitklang

Sonntag, 12. November, 17 Uhr
ZEITklang – Gottesdienst
in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro der
EKD: Johann Hinrich Claussen und
Klaus-Martin Bresgott
ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG
„Martin Luther und das Judentum –
Rückblick und Aufbruch“
Musik Gert Anklam & Volker Jaekel

chor & jazz

Sonnabend, 18. November, 20 Uhr
JAZZ UND BRASIL IM CHOR



Neuer Jazzchor Berlin und Cantadoras
Eintritt: 8/5 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

lesungskonzert

Donnerstag, 23. November, 19.30 Uhr
Antennen im Regen mit
ihrem aktuellen Programm:
EIN HAUCH VON WELT
Burkhard Reinartz: Stimme,
Eva Pöpplein: Electronics,
Janko Hanushevsky: E-Bass
Eintritt: 12/8 €, BerlinPass: 3 €,
Kinder bis 14 frei



chormusik

Sonnabend, 25. November, 20 Uhr



LUTHERS LIEDER IM HIER UND JETZT
Bearbeitungen und Improvisationen zu Liedern
Martin Luthers und zu Kompositionen seiner
Zeit.
Chor der Martin-Luther- und Nikodemus-
Gemeinde
Winnie Brückner – Gesang
Gert Anklam – Saxophone
Uli Moritz – Percussion
Volker Jaekel – Piano, Orgel, Komposition und
Leitung
Eintritt: 12/8 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei

Weitere Termine, Detail- und
Hintergrundinfos unter:
art.nikodemus-berlin.de
kulturkirche-nikodemus.berlin
[facebook.com/kulturkircheneukoelln](https://www.facebook.com/kulturkircheneukoelln)



SPENDEN EINFACH GEMACHT!

Auf unserer Website

kulturkirche-nikodemus.berlin

finden Sie auf der Startseite links, unter
der Abo-Box einen Button, über den Sie
ganz sicher und einfach Geld für z.B. neue
Stühle, die Kirchenmusik oder zur freien
Verfügung spenden können. Das geht per
Sofort-Überweisung, PayPal oder
Kreditkarte.

Sabine Schwertle
RECHTSANWÄLTIN

FAMILIENRECHT
 ERBRECHT
 VERKEHRSRECHT

KOTTBUSSE DAMM 65
 10967 BERLIN
 TEL: 030/3644 2018
 FAX: 030/6956 8656

SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE



ihre **änderungs
schneiderei**
 & Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
 Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
 Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
 Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

 **Dobhardt**
FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
 Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
 gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
 Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
 Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
 www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

**Nur Hermannstraße 140
 Ecke Juliusstraße**



SEIT ÜBER
 70 JAHREN
 DAS BESTATTUNGSHAUS
 IHRES VERTRAUENS
 IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
 WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
 Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
 Bestattungsvorsorge,
 Beratung jederzeit
 ☑ auf dem Hof

**Qualifizierte
 Bestattungsunternehmen
 tragen dieses Zeichen:**

 **Mitglied der Bestatterinnung
 Berlin-Brandenburg**

**Partner des Kuratoriums
 Deutsche Bestattungskultur**

 **Partner der Deutschen
 Bestattungsvorsorge
 Treuhand AG**

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Angelica Dinger, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Nina von Imhoff, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Lucas Cranach d.Ä. (Werkst.) – Porträt des Martin Luther (Lutherhaus Wittenberg), Bearbeitung Fred-Michael Sauer

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de



Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Mit unserer Autoversicherung Classic
sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:**

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Dr. Klaus Sternberg, Agenturleiter
Krumme Straße 75 · 10585 Berlin
Telefon 030 68002883
klaus.sternberg@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Klavierunterricht

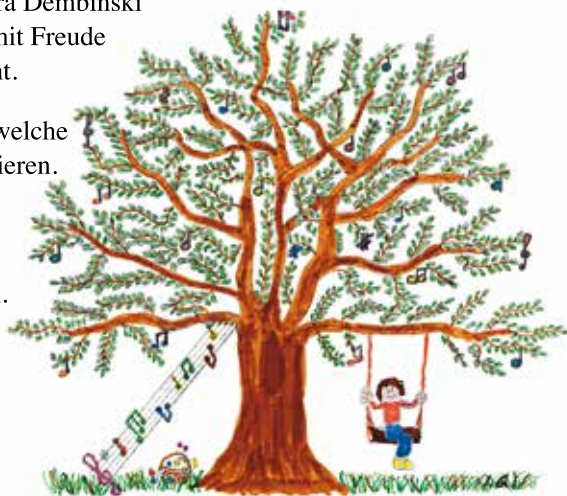
Unter dem Motto „Wir machen Musik...“
gibt die Musiklehrerin Alexandra Dembinski
Kindern und Junggebliebenen mit Freude
am Musizieren Klavierunterricht.

Dabei spielt es keine Rolle für welche
Musikrichtung Sie sich interessieren.

Hausbesuche sind im Gebiet
Neukölln-Kreuzberg-Treptow
sowie bei U7/U8-Nähe möglich.

Vereinbaren Sie jetzt Ihre
kostenlose Probestunde!

030/68 23 10 27
klingendetasten@arcor.de



KulturKirche
nikodemus

Kaffee
Kuchen
klönen
Kultur
Café Niko

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!

SETZEN SIE SICH MIT UNSER KÜSTERIN IN VERBINDUNG!

Heidemarie Rother
Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54

FESTE TERMINE

SENIORENGYMNASTIK

montags

4., 11., 18. + 25. **September**, 14 Uhr

9., 16. + 23. **Oktober**, 14 Uhr

6., 13., 20. + 27. **November**, 14 Uhr

Karin Jäkel

FRÜHSTÜCKSRUNDE

mittwochs

6., 13., 20. + 27. **September**, 9 Uhr

4., 11., 18. + 25. **Oktober**, 9 Uhr

1., 8., 15., 22. + 29. **November**, 9 Uhr

Karin Jäkel

CHORPROBE

mittwochs

6., 13., 20. + 27. **September**, 19.45 Uhr

4., 11., 18. + 25. **Oktober**, 19.45 Uhr

1., 8., 15., 22. + 29. **November**, 19.45 Uhr

Volker Jaekel

LITERATURKREIS

donnerstags

7. **September**, 18 Uhr

5. **Oktober**, 18 Uhr

2. **November**, 18 Uhr

Jüßen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

ROMMÉE

donnerstags

14. + 28. **September**, 14 Uhr

12. + 26. **Oktober**, 14 Uhr

9. + 23. **November**, 14 Uhr

Karin Jäkel

SUCHENDE UND FRAGENDE

am Donnerstag,

2. **November**, 19.30 Uhr

Ort bei Martina Weber erfragen!

(siehe Kasten auf Seite 11)

„COME TOGETHER“ – ALLES KANN – NICHTS MUSS!

donnerstags

Gesellschaftsspiele, Klönen, Kaffee trinken u.v.m.

7. + 21. **September**, 15 Uhr

5. + 19. **Oktober**, 15 Uhr

2., 16. + 30. **November**, 15 Uhr, Ilona Sieg



GEMEINDEGEBURTSTAG

am Freitag,

6. **Oktober**, 15–17 Uhr

HERZLICH WILLKOMMEN!



Alles auf einen Klick:

Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Pflege zuhause | Hausnotruf | Pflege in Wohnprojekten

Die Ziele unserer Arbeit.

Das vorrangige Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen, die wir begleiten und pflegen, ein selbstbestimmtes Leben in ihrer persönlichen und gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag.

Wir sind dabei nicht nur kompetenter und unterstützender Partner in allen Bereichen häuslicher Pflege und Begleitung, sondern auch Ansprechpartner für pflegende Angehörige.

Nehmen Sie unser Angebot für eine kostenlose, ausführliche Beratung in Anspruch! Gern besuchen wir Sie zu Hause oder im Krankenhaus oder wenn Sie möchten, besuchen Sie uns in unserem Büro. Vereinbaren sie unverbindlich einen Termin unter **030 - 832 111 800**.

Unser Leistungsspektrum:

Pflegeteam zuhause

- Haus- und Krankenpflege
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Handicap
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

HAUS(NOT)RUF 24h

- Bereitstellung Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- Notfalleinsatz durch eine Pflegefachkraft

Pflegeteam in Wohnprojekten

- Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Handicap
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Service-Wohnen



Pflegeteam zuhause und in Wohnprojekten



Blücherstraße 35 | 10961 Berlin | TEL: 030 - 832 111 800 | FAX: 030 - 695 68 917
info@ahk-pflegeteam.de | ahk-pflegeteam.de

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

Sonntag, 3. September, 10 Uhr

12. Sonntag nach Trinitatis

GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 10. September, 17 Uhr

13. Sonntag nach Trinitatis

FAMILIEN-ZEITklang' . . '

ZUM SCHULANFANG

PfarrerIn Martina Weber

Volker Jaekel

Sonntag, 17. September, 10 Uhr

14. Sonntag nach Trinitatis

TAUFFAMILIENGOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 24. September, 10 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis

GOTTESDIENST MIT AGAPEMAHL

Lektor Dirk Lehmann



OKTOBER

Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis, Erntedank

ERNEDANKGOTTESDIENST

Bitte bringen Sie Erntegaben und Blumen zur Feier Gottesdienstes mit!

PfarrerIn Weber

Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

PfarrerIn Ulrike Reichhardt

Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis

ZEITklang' . . ' - GOTTESDIENST

gestaltet vom Gemeindekirchenrat

Sonntag, 22. Oktober, 10 Uhr

19. Sonntag nach Trinitatis

GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 29. Oktober, 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis

GOTTESDIENST

PfarrerIn Ulrike Reichhardt

Dienstag, 31. Oktober, 17 Uhr

500 Jahre Reformationstag

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Predigt: St. Christophorus Kreuzbergprojekt,

Lektor Dirk Lehmann,

PfarrerIn Martina Weber

NOVEMBER

Sonntag, 5. November, 10 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis

REGIONALER MIRIAMSGOTTESDIENST

IN MARTIN LUTHER

PfarrerIn Anja Siebert-Bright und Team

Sonntag, 12. November, 17 Uhr

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

ZEITklang' . . ' - GOTTESDIENST

Kulturbeauftragter der EKD Pfarrer Johann

Hinrich Claussen, Martin Bresgott, Volker

Jaekel, PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 19. November, 10 Uhr

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres,

Volkstrauertag

GOTTESDIENST

Lektor Lehmann

Mittwoch, 22. November, 10.30 Uhr

Buß- und Betttag

GOTTESDIENST

Lektor Lehmann

Sonntag, 26. November, 10 Uhr

Letzter Sonntag des Kirchenjahres,

Ewigkeitssonntag

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Lektor Dirk Lehmann,

PfarrerIn Martina Weber

Sonntag, 3. Dezember, 18 Uhr

1. Advent

ZEITklang' . . ' - GOTTESDIENST

Volker Jaekel, PfarrerIn Martina Weber

FREUD UND LEID

Getauft wurden:

Enno Michael Neumann

Alexander Mietz

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde:

Hans-Jürgen Behrens, 68 Jahre

Vera Ruth Müller, 68 Jahre

Peter Hellmuth, 75 Jahre

Hildegard Schantin, 87 Jahre

Monika Balsat, 61 Jahre

TAIZÉ-ANDACHTEN IN ST. CHRISTOPHORUS

Freitag, 29. September, 18 Uhr

Freitag, 27. Oktober, 18 Uhr

Freitag, 24. November, 18 Uhr



KulturKirche
nikodemus

Kaffee
Kuchen
klönen
Kultur

Café Niko

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.KulturKirche-nikodemus.berlin
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO

Heidemarie Rother
Öffnungszeiten: Montag 10–12 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,
Donnerstag 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54

PFARRERIN

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTSAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69, E-Mail: kita@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEKIRCHENRAT

Clemens Adori
adori@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT / RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

Das nächste Magazin der **KulturKirche nikodemus** erscheint Ende November mit dem Thema: **Geflügeltes**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die **Diakonie-Station Neukölln** - bei Ihnen zu Hause
- in der **Haltestelle Diakonie** - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause
Erich-Raddatz-Haus
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

www.diakonie-station.de

